



# Kriminalistik/Kriminaltechnik

## Skriptum

### 1

## **- Einführung in die Kriminalistik -**

## 1. Grundlagen der Kriminalistik

### 1.1. Begriffsbestimmung

#### 1.1.1 Kriminalistik

Crimen (lat) = Verbrechen

Unter der Begriff der Kriminalistik versteht sich die Wissenschaft von den strategischen, taktischen und technischen Mitteln und Methoden zur Aufdeckung, Untersuchung (Aufklärung) und Verhütung von Straftaten und kriminalistisch-relevanten Sachverhalten.

Sie befasst sich mit den Gesetzmäßigkeiten und Erscheinungen des Entstehens von Informationen bei der Begehung von Straftaten sowie die Methoden ihres Auffindens, Sicherns und Bewertens für Ermittlungs- und Beweis Zwecke.

Ihr Aufgabenbereich gliedert sich in

a) einen repressiven Bereich:

- **Aufdecken** von Handlungen mit kriminalistisch-strafrechtlicher Relevanz ,
- **Aufklärung/Untersuchen** ihres Ablaufs (Tathergang),
- **Ermittlung und beweiskräftige Überführung** des/der Täter(s) mit hinreichender Sicherheit

b) einen präventiven Bereich

- **Vorbeugung/Verhinderung** neuer Straftaten

#### 1.1.2 Kriminologie

Kriminologie ist die geordnete Gesamtheit des Erfahrungswissens über das Verbrechen, den Rechtsbrecher, die negative soziale Auffälligkeit und über die Kontrolle dieses Verhaltens (G. Kaiser);

#### 1.1.3 Kriminalität

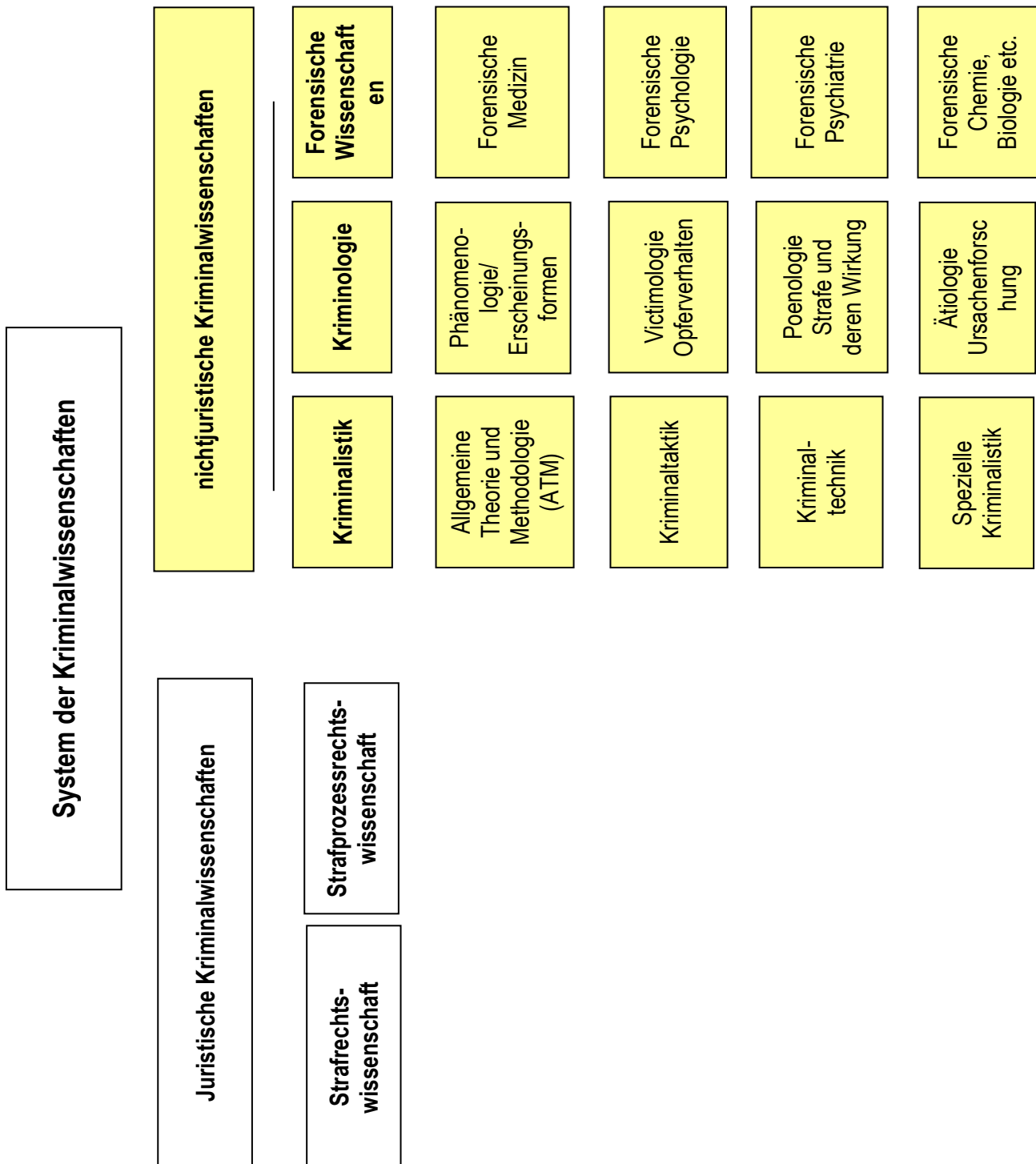
Summe aller Straftaten, definiert

- in Bezug auf einen Zeitraum,
- einen geografisch abgegrenzten Raum,
- zugeschrieben bestimmten Bevölkerungsgruppen oder
- geordnet nach Delikten und Deliktsgruppen

In diesem Zusammenhang sollten Sie den Begriff der **Kriminalitätshäufigkeitszahl (KHZ)** kennen. Diese beschreibt die Anzahl von Straftaten bezogen auf 100.000 Einwohner in einem bestimmten Raum, ermöglicht dadurch einen regionalen und temporalen Vergleich und lässt Entwicklungen erkennen.

## 1.2. System der Kriminalwissenschaften

Neben der Kriminalistik befassen sich auch andere Wissenschaften und Teilgebiete von Wissenschaften mit dem Verbrechen. Dazu zählen juristische wie auch nichtjuristische Wissenschaften.



## 1.2.1 Juristische Kriminalwissenschaften

Das Strafrecht und das Strafprozessrecht sind normative Wissenschaften. Das Ziel normativer Wissenschaft ist die allgemeingültige Beantwortung normativer Fragen.  
Sie treffen „Sollensaussagen“

Normative Fragen sind Fragen nach dem, was sein soll, insbesondere wie gehandelt werden soll und welche Werte und Ziele angestrebt werden sollen. Normative Fragen stellen sich u. a. in der Ethik, der Politik, der Ökonomie, dem Recht und der Pädagogik.

### 1.2.1.1 Strafrechtswissenschaft

Die Strafrechtswissenschaft regelt Voraussetzungen der Strafbarkeit (materielles Strafrecht)

#### **Gegenstand des Strafrechts:**

Staatliche Reaktion auf Rechtsverstöße, die der Gesetzgeber als besonders gravierend einstuft und deshalb mit Strafe bedroht. Die Kriminalstrafe enthält unabhängig von ihrer Art (Freiheitsstrafe, evtl. zur Bewährung ausgesetzt, oder Geldstrafe) ein sozialetisches Unwerturteil. Sie bringt zum Ausdruck, daß der Betreffende schuldhaft gegen die elementaren Regeln des menschlichen Zusammenlebens verstoßen hat.

Zum Strafrecht gehört das materielle Strafrecht (hauptsächlich im StGB geregelt)

- Allgemeiner Teil: allgemeine (d.h. nicht deliktsspezifische) Regelungen
- Besonderer Teil: einzelne Strafvorschriften

### 1.2.1.2 Strafprozessrechtswissenschaft

Das Strafprozessrecht regelt das Verfahren zur Durchsetzung des Strafrechts (Strafprozessrecht)

Sie trifft Regelungen über

- die Verfahrensgrundsätze und verfassungsrechtlichen Bezüge des Strafprozessrechts,
- den allgemeinen Gang des Strafverfahrens,
- die Rechtsstellung und die Aufgaben der wesentlichen Verfahrensbeteiligten,
- die erstinstanzliche gerichtliche Zuständigkeit und den weiteren Instanzenzug,
- die Revisionsgründe,
- einzelne Zwangsmittel (die körperliche Untersuchung Beschuldigter und anderer Personen, die Telefonüberwachung, die vorläufige Festnahme und die Verhaftung),
- Beweisrecht (Arten der Beweismittel,
- Beweisantragsrecht, Beweisverbote) und die Rechtskraft.

## 1.2.2 Nichtjuristische Kriminalwissenschaften

### 1.2.2.1 Kriminalistik

Definition und Gegenstand siehe Ziff.1.1 Kriminalistik steht für die Anwendung aller technischen, taktischen und strategischen Mittel, die der Aufdeckung, Aufklärung und Verhinderung einer kriminellen Handlung dienen. Entsprechende wird eine Gliederung in Teilbereiche vorgenommen.

- Allgemeine Theorie und Methodologie
- Kriminaltaktik
- Kriminaltechnik
- spezielle Kriminalistik

weiter auch

- Kriminalstrategie
- Kriminaldienstkunde.

Auf die letzteren wird hier nicht weiter eingegangen.

### Teilbereiche der Kriminalistik

#### a) Allgemeine Theorie und Methodologie (ATM)

Gesamtheit der von der Kriminalistik selbst entwickelten oder von anderen Wissenschaften übernommenen allgemeinen Theorien und Methoden, wie

- Erkenntnistheorie
- Widerspiegelungstheorie (objektive und subjektive Widerspiegelung)
- Identifizierungstheorie
- Expertisentheorie
- Verdachtslehre
- Beweislehre
- Versionsbildung
- Latenzforschung

#### b) Kriminaltaktik

Lehre von den allgemeinen kriminalistischen Methoden und Mitteln sowie deren Anwendung mit dem Ziel der effektiven Verbrechensbekämpfung.

Die Kriminaltaktik befasst sich mit dem taktisch zweckmäßigen Vorgehen bei der fallbezogenen Kriminalitätsbekämpfung.

Für die Aufklärung und Verhinderung einer Straftat müssen die Sachbeweise der Kriminaltechnik mit denen der Personalbeweise, die das Resultat der Aussagen von Beschuldigten und Zeugen sind, verglichen und analysiert werden.



Folgende Teilbereiche sind für die Kriminaltaktik von zentraler Bedeutung:

- Fahndungsmittel,
- Vernehmungstechnik und -taktik,
- Aufbereitung und Bewertung von Daten und Informationen,
- kriminalistische Fallanalyse mit der gedanklichen Zergliederung einer Straftat,

Die Wahl der kriminaltaktischen Methode ist auch von der Art des Delikts abhängig.

Bei der Aufklärung von schweren Straftaten wie Sexual- und Gewaltverbrechen dominieren häufig die Sicherung der Tatortspuren und gerichtsmedizinische oder – wie im Fall von Schusswaffengebrauch – ballistische Untersuchungen.

Anders ist es bei Delikten wie Urkundenfälschung, für die häufig eine kriminaltechnische Untersuchung der Handschrift ausreicht, um einen Täter zu überführen.

Das Modus-operandi-System hat für die Kriminaltaktik eine zentrale Bedeutung. Für die Aufklärungsarbeit werden bereits begangene Straftaten im Hinblick auf ihre Arbeits- und Vorgehensweise analysiert, um anhand von Regelmäßigkeiten den möglichen Täterkreis zu begrenzen. In diesem Zusammenhang sind in der Vergangenheit auf Länder-, Bundes- und sogar auf europäischer Ebene miteinander vernetzte Informations- und Kommunikationssysteme aufgebaut worden, auf die alle Polizeidienststellen einen Zugriff haben. Als Beispiel sei hier das polizeiliche Informationssystem POLAS/INPOL genannt, das einen Datenaustausch zwischen dem Bundeskriminalamt und den Landeskriminalämtern ermöglicht.

Zu den wichtigsten Dateien zählen Kriminalaktennachweis, Erkennungsdienst, Personenfahndung, Sachfahndung, Haftdatei sowie DNA-Analyse-Datei.

### **c) Kriminaltechnik**

Gesamtheit der naturwissenschaftlichen und technischen Mittel und Methoden zur Suche, Sicherung, und Untersuchung von Spuren und Sachbeweisen.

#### **Ziel:**

- Gewinnung / Erschließung von naturwissenschaftlich-technischen Informationen, die für das Strafverfahren von Bedeutung sind,
- Begutachtung bzw. Beantwortung von Fragestellungen mit an Sicherheit grenzender oder mit hinreichend hoher Wahrscheinlichkeit

#### **Aufgaben:**

- Identifizierung von Personen, Spurenverursachern, Sachen und Substanzen
- Rekonstruktion von Tatabläufen
- Experimente zur Möglichkeit/Unmöglichkeit eines bestimmten Geschehens
- Dokumentation von komplexen Tatorten
- operative Auswertung / Sachverständigengutachten zu Spuren
- technische Prävention

Die Kriminaltechnik umfasst die Werkzeuge, Methoden und Verfahren, die in ihrer Gesamtheit der Spurensicherung am Tatort dienen, d.h. der Verhinderung und Aufklärung einer Straftat und der Ergreifung des Täters.

Die Kriminaltechnik erstreckt sich mittlerweile auf eine Vielzahl von Bezugswissenschaften, die praktisch den gesamten Bereich der Naturwissenschaften abdecken und die den interdisziplinären Charakter der Kriminalistik besonders zum Ausdruck bringen.

Die Nähe zu den Naturwissenschaften erklärt auch, dass in der einschlägigen Literatur synonym verwendete Begriffe wie „*kriminaltechnische Untersuchungskunde*“, „*naturwissenschaftliche Kriminalistik*“ oder „*Polizeitechnik*“ verwendet werden.

In der Kriminaltechnik sind Methoden und Verfahren entwickelt worden, die originär der Kriminalitätsbekämpfung dienen.

Im Mittelpunkt der Ermittlungsarbeit steht dabei die naturwissenschaftliche Deutung der Sachbeweise, die im Strafverfahren für die Beweisführung herangezogen werden. Neben den Aussagen der Beschuldigten, Zeugen und Sachverständigen sind Indizienbeweise ein unverzichtbarer Bestandteil für die Aufklärung eines Delikts im Strafprozess.

#### **Teilgebiete der Kriminaltechnik:**

- Daktyloskopie (Fingerabdruck-, Handflächenabdruck und Fußsohlenabdruckspuren)
- Signalementslehre (Personenidentifizierung, Erkennungsdienst)
- Trassologie (Werkzeug- und Formspuren)
- forensische Biologie (Serologie/Zytologie bzw. DNA; Haare, Textilfasern)
- krim. Fotografie
- Ballistik (Identifizierung von Waffen und Munition, Schusswirkung und Identifizierung des Schützen)
- Handschriftenuntersuchung
- Dokumentenuntersuchung
- forensische Chemie (anorganische Chemie, organische Chemie, Toxikologie)
- krim. Akustik (Sprecheridentifizierung und -diagnostik, Tonaufzeichnungen)
- Präventionstechnik

#### **d) spezielle Kriminalistik**

Bei der speziellen Kriminalistik handelt es sich um ein zusammengefasstes Methodensystem zur Bearbeitung

(1) einzelner Deliktgruppen:

- Tötungsdelikte
- Raubstrafaten
- Sexualdelikte
- organisierte Kriminalität (OK) (BtmK, „Rotlicht“-Kriminalität, Wirtschaftskriminalität)
- Terrorismusbekämpfung
- Brand- und Umweltdelikte

(2) oder bestimmter Tätergruppen

- Jugendkriminalität
- Bandenkriminalität
- Extremismus

### 1.2.2.2 Kriminologie

Die Kriminologie befasst sich mit Ursachen, Erscheinungsformen und theoretischen Erklärungsansätzen der Kriminalität im soziologischen, psychologischen, politischen und ökonomischen Kontext. Sie ist nicht wie die Strafrechtswissenschaft eine normative, sondern eine empirische Wissenschaft. Die Strafrechtswissenschaft befasst sich mit der Auslegung der Strafgesetze, die Kriminologie hingegen mit dem Straftäter und der Straftat. Ihr geht darum, die Kriminalität zu erfassen, ihren Umfang und ihre Erscheinungsformen aufzudecken, ihre Ursachen zu erkennen und Mittel zur Kriminalitätsverhütung zu finden.

Der Begriff der Kriminologie ist ebenso vom Begriff der Kriminalistik zu unterscheiden. Beide Wissenschaften können als Hilfswissenschaft der jeweils anderen betrachtet werden. Während primäres Ziel der Kriminologie die abstrakte (also nicht auf einen bestimmten Fall bezogene) Erkenntnisgewinnung über die Ursachen und Erscheinungsformen von Kriminalität ist, beschäftigt sich die Kriminalistik mit der konkreten, praxisbezogenen Fragestellung der Aufdeckung, Aufklärung/Untersuchung und Verhütung (Prävention) von Straftaten.

Zentrale Betrachtungspunkte der Kriminologie stellen das Verbrechen, der Verbrecher, das Verbrechensoffer, sowie die Verbrechenskontrolle dar.

Kriminologie umfasst insbesondere die Kriminalitätstheorien (darunter auch die Kontrolltheorien und „Halttheorien“, welche der Frage nachgehen, warum Menschen sich konform verhalten - also nicht kriminell werden). Ebenso befasst sich die Kriminologie mit Fragen der Strafe und ihrer Wirkung, mit dem Opfer u.a.

### 1.2.2.3 forensische Wissenschaften

Unter dem Begriff Forensik werden die Arbeitsgebiete zusammengefasst, in denen systematisch kriminelle Handlungen identifiziert bzw. ausgeschlossen, sowie analysiert oder rekonstruiert werden.

Der Begriff stammt vom lateinischen forum „Marktplatz, Forum, Foren“, da Gerichtsverfahren, Untersuchungen, Urteilsverkündungen sowie der Strafvollzug im antiken Rom öffentlich und meist auf dem Marktplatz durchgeführt wurden.

#### a) forensische Psychologie

- Lehre von den Formen und Gesetzmäßigkeiten menschlichen Verhaltens und der Motivsuche im Zusammenhang mit Straftaten
- psychischen Vorgänge im Täter bei der Tatentscheidung und -ausführung
- Interaktion zwischen Straftäter und Strafverfolger (insbes. Kommunikationsprozesse wie z.B. Vernehmungen)
- Ermittlung von Persönlichkeitsmerkmalen anhand der Begehungsweise, des allgemeinen Verhaltens, der Sprache und der Schrift (z.B. für Tatrekonstruktion, Tatortanalyse, Versionsbildung, Profiling),
- besondere psychische Situation der von der Strafverfolgung betroffenen Personen (Täter, Opfer, Angehöriger, Zeuge) und der daraus resultierenden Mitwirkungsbereitschaft

## b) forensische Psychiatrie

Lehre von der psychisch bedingten strafrechtlichen Schuld- und Zurechnungsfähigkeit

- Teilgebiet der angewandten Psychiatrie
- biologische und psychische Faktoren, die die Einsichts- und Steuerungsfähigkeit beeinflussen
- forensisch-psychiatrische Gutachten (Schuldfähigkeit)

## c) Rechtsmedizin , auch forensische Medizin oder Gerichtsmedizin

Wolfgang SCHWERD, 1989: "Rechtsmedizin ist eine medizinische Disziplin, die in Lehre, Forschung und Praxis die Anwendung medizinischer Kenntnisse und Methoden zur Klärung rechtserheblicher Tatbestände zum Inhalt hat."

Den größten Anteil an Sektionen in der Rechtsmedizin nehmen die gerichtlichen Sektionen ein, die für die Ermittlungsbehörden die Möglichkeit darstellen, zu überprüfen, ob ein Fremdverschulden vorliegt. Sie werden durch Staatsanwaltschaft oder Gericht angeordnet.

Hier liegt auch ein wesentlicher Unterschied zur Pathologie, wo die Obduktion vor allem dazu dient, alle krankhaften morphologischen Veränderungen im menschlichen Körper und deren Zusammenhänge zu erfassen und aufzuklären. Dementsprechend werden in den pathologischen Instituten überwiegend Patienten aus Krankenhäusern obduziert, während in rechtsmedizinischen Instituten vor allem unklare und nichtnatürliche Todesfälle untersucht werden.

Es ist in der Strafprozessordnung (§ 87) vorgeschrieben, dass bei gerichtlichen Obduktionen zwei Ärzte eingesetzt werden müssen, wovon einer Gerichtsarzt oder Leiter eines öffentlichen gerichtsmedizinischen oder pathologischen Instituts sein muss.

Eine Obduktion besteht aus einer genauen äußeren Besichtigung (Leichenschau) und der inneren Besichtigung. Nach der Strafprozessordnung (§ 89) hat sich die innere Besichtigung immer auf die Öffnung aller drei Körperhöhlen (Kopf-, Brust- und Bauchhöhle) zu erstrecken. Sie kann auch ausgedehnt werden auf die Untersuchung des Wirbelkanals sowie Präparationen am Skelettsystem, um spezielle Fragen beantworten zu können (z. B. bei Verkehrsunfallrekonstruktionen oder Gewalteinwirkungen im Bereich des Skelettsystems).

### Arbeitsbereiche:

#### Forensische Medizin

- Rechtsmedizinische Forschung
- Gerichtliche Obduktionen bei nicht-natürlichen und bei unklaren Todesfällen
- Tat- und Fundortbesichtigungen bei bedenklichen Todesfällen
- Körperliche Untersuchungen von überlebenden Gewaltopfern z. B. nach Körperverletzungen, Kindsmisshandlungen oder Sexualdelikten
- Erstattung mündlicher Gutachten vor Gericht im Zusammenhang mit der Begutachtung von Tötungsdelikten, Körperverletzungen, der Fahrtauglichkeit und der Schuldfähigkeit bei Berausungen

### Forensische Molekularbiologie

- Nachweis und Typisierung von biologischen Spuren (Blut, Speichel, Sperma etc.)
- Abstammungsbegutachtung
- Identifizierung mit DNA-Methoden



### Forensische Toxikologie

- Blutalkoholbestimmungen (inkl. Begleitstoffanalytik)
- Bestimmung von körperfremden Substanzen (z. B. Medikamente, Betäubungsmittel) in Blut, Urin, Haaren etc.
- Erstattung mündlicher Gutachten vor Gericht im Zusammenhang mit toxikologischen Fragestellungen

### **d) IT-Forensik**

aus *Wikipedia, der freien Enzyklopädie*

Die IT-Forensik oder auch Computer-Forensik bzw. Digitale Forensik ist ein Teilgebiet der Forensik. Die IT-Forensik behandelt die Untersuchung von verdächtigen Vorfällen im Zusammenhang mit IT-Systemen und der Feststellung des Tatbestandes und der Täter durch Erfassung, Analyse und Auswertung digitaler Spuren in Computersystemen. Mittlerweile ist die Untersuchung von Computersystemen auch im Zusammenhang mit „herkömmlichen“ Verbrechen kaum noch wegzudenken.

Die Untersuchung von computerbezogenen Verbrechen (Netz- bzw. Servereinbrüche, etc.) spielt meist eine untergeordnete Rolle.

### **e) Forensische Entomologie**

Die Insektenkunde ist der Zweig der Zoologie, der sich mit den Insekten (Insecta), der artenreichsten Gruppe von Lebewesen, befasst. Die Forensische Entomologie ist ein Zweig der Forensik, bei der u. a. aufgrund der Leichenbesiedlung durch Insekten Hinweise auf die Leichenliegezeit, Todesursache und Todesumstände gesammelt werden. Auch bei lebendigen Lebewesen können Insekten Rückschlüsse bieten.

Ein menschlicher Leichnam dient einer Vielzahl von Insekten und anderen Gliedertieren als Lebensraum und Nahrungsquelle. Die Forensische Entomologie nutzt diese Tatsache und analysiert Insektenspuren an einer Leiche und ihrer unmittelbaren Umgebung, um kriminalistische und rechtsmedizinische Fragen zu beantworten.

Dabei steht vor allem die Klärung des Todeszeitpunktes im Mittelpunkt, der mit klassischen rechtsmedizinischen Methoden bereits nach 24 bis 48 Stunden nicht mehr einzugrenzen ist. Kenntnisse zur Biologie und Ökologie von Insekten können hier maßgeblich zur Aufklärung eines Todesfalles beitragen.

Die Aufzählung ist nicht abschließend. Es handelt es sich nur um eine beispielhafte Darstellung forensischer Wissenschaften.

**Kontrollfragen:**

1. Beschreiben Sie den Begriff und den Gegenstand der Kriminalistik.
2. Erläutern Sie das System der Kriminalwissenschaften.
3. Was verstehen Sie unter dem Begriff Kriminalität ?
4. Erläutern Sie den Unterschied zwischen der Kriminalistik und der Kriminologie.
5. Nennen und erläutern Sie die Teilgebiete der Kriminalistik.
6. Erläutern Sie den Begriff und den Gegenstand der Kriminaltechnik (Wissensbereiche) ?
7. Erläutern Sie den Begriff "Kriminalitätshäufigkeitszahl".
8. Was verstehen Sie unter forensischen Wissenschaften? Nennen Sie einige Beispiele.